

Ringvorlesung an Uni Wien über "Integration aus christlicher und muslimischer Perspektive"

Für eine neue europäische "Kultur der Nachbarschaft" hat der evangelisch-lutherische Bischof Michael Bünker bei einem Vortrag an der Universität Wien plädiert. Die erschreckenden Ergebnisse der letzten Wertestudien sowie der Anstieg des "Fremdenfeindlichkeitsindex" zeige, dass es derzeit in Europa eine "massive Erosion der Nachbarschaft" gebe. Unter diesem Prozess litten insbesondere Migranten. Den Kirchen und Religionen käme in dieser Situation die wichtige Funktion von "Übergangsräumen" zu, in denen durch Gottesdienste und pfarrliches Leben Nachbarschaft neu erlernt und gepflegt werden könne, so Bünker. Der Vortrag bildete den Auftakt zur Ringvorlesung über "Integration aus christlicher und muslimischer Perspektive", die im Sommersemester 2011 jeden Mittwoch ab 18 Uhr an der Uni Wien stattfindet.



Bischof Dr. M. Bünker



Großmufti Dr. M. Cerić

Gelingende Integration basiere maßgeblich auf persönlicher Begegnung, wie sie in funktionierender Nachbarschaft erfolge, so Bünker. Heute würden Zukunftsängste und sozioökonomische Zwänge Nachbarschaften zerstören. Christliche Gemeinden seien hingegen "zumeist noch in den Nachbarschaften präsent. Sie bieten Räume der Begegnung und des Kontakts" und führten Menschen so auch ganz unabhängig von Religion, Kultur oder sozialer Stellung zusammen.

Im Ausbau dieser nachbarschaftlichen Aktivitäten bestehe laut Bünker eine "wichtige Zukunftsaufgabe" der Kirche. Nur so ließe sich der Gefahr einer grassierenden Fremdenfeindlichkeit und auf der anderen Seite einer Abschottung von Migranten in "Parallelgesellschaften" entgehen. Migration bedeute stets einen "Bruch im Leben eines Menschen". Diesen Bruch aufzufangen, sei Aufgabe

von Kirchen und Religionen. Bünker: "Die Brückenfunktion von religiösen Gemeinschaften ist oft ein entscheidender Beitrag für eine gelungene Integration."

Im Blick auf den Islam beklagte Bünker eine unzulässige Vereinfachung der Debatte: So komme es in der Öffentlichkeit in Österreich zu einer verstärkten "Religionisierung" ursprünglich sozialer und politischer Konflikte im Islam. Auch stelle es für die Muslime im Land einen fatalen Kreislauf dar, wenn man sie ständig zwingt, sich als Muslime zu definieren - und dabei auszublenden, dass selbst streng religiöse Menschen immer "mehr" seien und sich nicht auf ihre Religion beschränken ließen. Muslime würden so auf ihre religiöse Identität beschränkt und diese zugleich als unvereinbar mit den europäischen Grundwerten betrachtet. Bünker: "In fataler Weise zu Ende gedacht bedeutet dies, dass erst eine Abkehr vom Islam die Probleme lösen würde."

Unter den weiteren Vortragenden der Wiener Ringvorlesung finden sich international renommierte Fachleute und Repräsentanten der Kirchen und des Islam wie die frühere evangelische Bischöfin Margot Käßmann, der Großmufti von Sarajewo, Mustafa Cerić, der Wiener islamische Religionspädagoge Prof. Dr. Ednan Aslan und der Wiener Caritasdirektor Michael Landau. Inhaltlich verantwortlich sind die drei Religionspädagogen der Universität Wien.



Caritasdir. DDr. M. Landau



Rel.-päd. Prof. Dr. E. Aslan

Informationen zu einzelnen Vorlesungen und Vortragenden sind im Internet unter:
www.religion-gemeinschaft-integration.at
abrufbar.

Wien, 11.03.11 (KAP)